

# **Deutsches Archiv**

**für**

## **Erforschung des Mittelalters**

**Namens der**  
**Monumenta Germaniae Historica**

**herausgegeben von**

**HORST FUHRMANN    HANS MARTIN SCHALLER**

**37. Jahrgang**

**Dem Andenken an**  
**Karl Freiherrn vom Stein**  
**† 29. Juni 1831**

**1981**

**BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN**

# Eine übersehene Schrift Hinkmars von Reims über Priestertum und Königtum

Von

Rudolf Schieffer

1602 erschien bei Johannes Albinus in Mainz eine erste Ausgabe von Schriften Hinkmars von Reims<sup>1</sup>. Ihr Urheber, der Jesuit und Mainzer Theologieprofessor Johannes Busaeus (Buys, 1547–1611)<sup>2</sup>, der sich auf eine aus dem nahen Speyer übersandte, später verschollene Handschrift stützen konnte<sup>3</sup>, rühmt einleitend an den vorgelegten Texten weit mehr die „sapientia vera“ als den historischen Quellenwert<sup>4</sup>, zeigt sich also noch deutlich dem gegenreformatorischen Zeitalter der katholischen Erneuerung verhaftet, das eher indirekt der kritischen Forschung späterer Generationen vorgearbeitet hat. Im gleichen Geiste griff Busaeus auch in anderen Fällen zu, wenn sich ihm Gelegenheit bot, ungedruckte Stücke der kirchlichen Überlieferung des Mittelalters ans Licht zu bringen. So druckte er im Jahre 1600 Werke von Petrus von Blois (d. Ä.)<sup>5</sup>, fügte 1602 den genannten neun Hinkmar-Texten im Anhang das (erste) bischöfliche Kapitular Theodulfs von Orléans an<sup>6</sup>, ferner eine Sammlung karolingischer

---

<sup>1</sup>) Hincmari Rhemensis archiepiscopi ante annos L. supra DCC. in Galliis celeberrimi Epistolae ex ms. membranaceo cod. bibliothecae nob. et cathedralis Ecclesiae Spirensis descriptae et nunc primum excusae cum coniecturis notisque brevibus Joannis Busaei (Moguntiae 1602). Vgl. J. Devisse, Hincmar, archevêque de Reims 845–882 I (1975) S. 14.

<sup>2</sup>) Vgl. R. Haab, NDB 3 (1957) S. 57.

<sup>3</sup>) Dazu zuletzt Th. Gross – R. Schieffer (Hg.), Hinkmar von Reims, De ordine palatii (MGH Fontes iur. Germ. 3, <sup>2</sup>1980) S. 15 ff.

<sup>4</sup>) Busaeus, Epistola dedicatoria (wie Anm. 1, Vorsatz S. 2).

<sup>5</sup>) Opera Petri Blesensis ... ope et studio Joannis Busaei (Moguntiae 1600).

<sup>6</sup>) Busaeus (wie Anm. 1) S. 207–229, mit Hinweis auf den Erstdruck des Kardinals Baronius von 1600; vgl. Migne, PL 105 Sp. 191–206 (neue Edition in den MGH von P. Brommer zu erwarten).

Herrscherkapitularen<sup>7</sup>, die Vita sancti Wigberti des Lupus von Ferrières<sup>8</sup> sowie die Rupert-Vita der hl. Hildegard von Bingen<sup>9</sup> und trat im selben Jahr mit Ausgaben des römischen Liber Pontificalis samt den Auszügen Abbos von Fleury und den Papstviten des Pseudo-Liudprand hervor<sup>10</sup>; 1604 ließ er dann „Opera pia et spiritualia“ des Johannes Trithemius folgen<sup>11</sup>. Der vorläufige Charakter seines gelehrten Tuns ist schon daran abzulesen, daß ihn neue Funde recht bald zu Nachträgen und Ergänzungen nötigten. Bereits 1605 kamen „Paralipomena“ zu den gerade edierten Werken des Petrus Blesensis und des Johannes Trithemius heraus<sup>12</sup>, und in eben diesem Band finden sich – ohne Ankündigung auf dem Titelblatt – auch zwei weitere „Epistolae Hincmari“<sup>13</sup>, von denen Busaeus, wie er vorab bemerkt, erst nach Erscheinen der Ausgabe von 1602 Kenntnis erhalten hatte. „Vir quidam Eruditus“ habe ihm die Texte nachträglich zur Verfügung gestellt, die er nun den Erforschern der Vergangenheit zuliebe vorlege<sup>14</sup>. Das erste der beiden Werke ist Hinkmars bekannte Schrift über

<sup>7</sup>) Busaeus (wie Anm. 1) S. 231–338 „ex ms. codice coenobii Teghernseensis in Bavaria“ (heute München, Staatsbibl., clm 19416); vgl. MGH Capit. 2 S. XX, H. Mordek, Kirchenrecht und Reform im Frankenreich (1975) S. 185.

<sup>8</sup>) Busaeus (wie Anm. 1) S. 339–358 „ex ms. cod. bibliothecae Moguntinae Societatis Jesu“ (verschollen); vgl. MGH SS 15/1 S. 36–43, BHL 8879.

<sup>9</sup>) Busaeus (wie Anm. 1) S. 359–374 „ex ms. cod. bibliothecae Moguntinae Societatis Jesu“ (verschollen); vgl. Migne, PL 197 Sp. 1081–1092, BHL 7388, zuletzt P. Walter, Die Heiligen in der Dichtung der heiligen Hildegard von Bingen, in: Hildegard von Bingen 1179–1979, hg. v. A. Ph. Brück (1979) S. 219 f.

<sup>10</sup>) Anastasii S. R. E. Bibliothecarii Historia de vitis Romanorum Pontificum, deinde Vita Hadriani II. et Stephani VI. auctore Guiljelmo Bibliothecario ... (Moguntiae 1602); Luitprandi Ticinensis diaconi Opusculum de vitis Romanorum Pontificum. Item Albonis Floriacensis abbatis Epitome de vitis eorundem ex Anastasii Bibliothecarii Historia ... (Moguntiae 1602). Vgl. dazu D. Jasper, Die Papstgeschichte des Pseudo-Liudprand, DA 31 (1975) S. 51 ff. mit weiterer Literatur.

<sup>11</sup>) Joannis Trithemii ... Opera pia et spiritualia ... a Joanne Busaeo (Moguntiae 1604); vgl. K. Arnold, Johannes Trithemius (1462–1516) (1971).

<sup>12</sup>) Paralipomena opusculorum Petri Blesensis et Joannis Trithemii aliorumque nuper in typographeo Moguntino editorum a Joanne Busaeo Societatis Jesu theologo (Moguntiae 1605).

<sup>13</sup>) Ebd. S. 795–849. – Angeschlossen sind S. 850–861 zwei Hymnen auf den hl. Wigbert, vielleicht von Lupus von Ferrières, sowie zwei Homilien zu seinem Festtag aus einem (verschollenen?) Codex des Mainzer Dominikanerklosters; weitere Überlieferungen dieser Texte scheinen nicht bekannt zu sein. Vgl. den Nachdruck bei Migne, PL 119 Sp. 693–700.

<sup>14</sup>) Ebd. S. 795: „Anno MDCII., amice Lector, Moguntinis typis editae sunt nonnullae Hincmari Rhemensis quondam Archiepiscopi Epistolae; post quas edi-

den Frauenraub (*De raptu viduarum*), deren *Editio princeps* hier vorliegt<sup>15</sup>, das zweite dagegen ein unbeachtet gebliebenes Fragment, das zwar noch in die Zweitaufgabe der „*Paralipomena Petri Blesensis*“ von 1624<sup>16</sup>, aber nicht mehr in J. Sirmonds Hinkmar-Gesamtausgabe von 1645<sup>17</sup> übernommen wurde und daher offenbar der Forschung der letzten 350 Jahre entgangen ist<sup>18</sup>.

Die vagen Auskünfte des Busaeus lassen es nicht zu, seine handschriftliche Vorlage zu bestimmen oder auch nur näher einzugrenzen. Der Mainzer Jesuit unterhielt vielfältige und weitgespannte Kontakte (auch über die Konfessionsgrenzen hinweg)<sup>19</sup>, hat aber keine bis heute erhaltene Korrespondenz hinterlassen, so daß die Suche nach dem „*vir quidam Eruditus*“, dem er das Fragment verdankte, ziemlich aussichtslos sein dürfte. Auch von Hinkmars Schrift über den Frauenraub, die aus derselben Quelle stammt, ist bislang keine ältere Überlieferung zum Vorschein gekommen<sup>20</sup>. So muß sich die im folgenden gebotene Neuauflage auf geringfügige Modifikationen des Drucks von 1605 beschränken.

Wie schon Busaeus bemerkt hat, handelt es sich offenkundig um ein Fragment, denn der Text setzt mitten im Satz, einem Bibelzitat, ein und verweist nach wenigen Worten (Z. 2) auf ein früheres, nicht überliefertes Zitat. Nach rund einem Drittel des jetzigen Umfangs markiert der Satzanfang *Secundus vero ordo* (Z. 80) mit der Überleitung zum Königsamt einen deutlichen Sinneinschnitt, dem keine vorherige Ankündigung eines

---

tas, vir quidam Eruditus mihi subministravit binas alias, quas in Antiquitatis Studiorum gratiam existimavi hoc quoque loco inserendas.“

<sup>15</sup>) Ebd. S. 796–836; vgl. Migne, PL 125 Sp. 1017–1036 (vermittelt über Sirmond, s. unten Anm. 17). Die Zuschreibung an Hinkmar gründet sich hauptsächlich auf textliche Überschneidungen mit gesicherten Schriften des Erzbischofs; vgl. Devisse, Hincmar 1 S. 461 f.

<sup>16</sup>) *Paralipomena opusculorum Petri Blesensis et Joannis Trithem (!) aliorumque nuper in typographico Moguntino editorum a Joanne Busaeo Societatis Jesu theologo* (Colonae [!] Agrippinae 1624) S. 795–849.

<sup>17</sup>) *Hincmari archiepiscopi Remensis Opera duos in tomos digesta, cura et studio Jacobi Sirmondi* (Lutetiae Parisiorum 1645). Darauf beruht im wesentlichen Migne, PL 125, 126.

<sup>18</sup>) Ein Hinweis (ohne Identifizierung der beiden Texte) bei Devisse, Hincmar 1 S. 14.

<sup>19</sup>) Vgl. zuletzt Jasper, Pseudo-Liudprand S. 52 f.

<sup>20</sup>) Der Hinweis auf eine vatikanische Hs. des 9. Jh. bei Devisse, Hincmar 3 S. 1154, beruht auf Irrtum, wie mir der Autor mit Brief vom 3. 10. 1978 bestätigt hat.

*Primus ordo*, eben des Priestertums, entspricht. Da der erhaltene Schluß vermutlich unversehrt ist, scheint es, daß eine zu Beginn verstümmelte zweiteilige Schrift über Priestertum und Königtum vorliegt. Ein solcher Aufbau folgt dem Grundgedanken der gelasianischen Zweigewaltenlehre und ist daher im 9. Jahrhundert nicht überraschend<sup>21</sup>.

Der Gattungsrahmen der karolingischen Fürstenspiegel im weiteren Sinne, also damaliger „politischer Theorie“ (oder) „Theologie“, erbringt auch die wichtigsten Anhaltspunkte zur zeitlichen Einordnung des Textes. Der zweite Teil über das *regale ministerium* (Z. 80) steht nämlich in deutlicher, teilweise wörtlicher Abhängigkeit zum „konziliaren Fürstenspiegel“ des Pariser Konzils vom Jahre 829<sup>22</sup>, dessen Formulierungen Jonas von Orléans zwei Jahre später in seine Schrift *De institutione regia* übernommen hat<sup>23</sup>. Da eine sichere Unterscheidung zwischen diesen beiden praktisch identischen Vorlagen nicht möglich ist<sup>24</sup>, müssen die Jahre 829 oder 831 als *Termini post quos* angesetzt werden. Die untere Zeitgrenze ergibt sich aus den ausgedehnten Überschneidungen zwischen dem Fragment und Hinkmars Schrift an König Karlmann („*Ad episcopos*“) vom Herbst 882<sup>25</sup>. Hier ist von der Priorität des Fragments auszugehen, denn die Entsprechungen betreffen genau jene Abschnitte von *Ad episcopos*, für die bislang keine andere Vorlage im Werk und in den Quellen Hinkmars zu ermitteln war<sup>26</sup>, – ein Umstand, der für einen späteren Exzerptor

<sup>21</sup>) Vgl. K. F. Morrison, *The Two Kingdoms. Ecclesiology in Carolingian Political Thought* (1964) S. 36 ff. 116 ff., H. H. Anton, *Fürstenspiegel und Herrscherethos in der Karolingerzeit* (1968) S. 205 ff. 319 ff. u. passim, ders., *Zum politischen Konzept karolingischer Synoden und zur karolingischen Brüdergemeinschaft*, *HJb* 99 (1979) S. 55–132.

<sup>22</sup>) *MGH Conc.* 2/2 S. 606–680; vgl. Anton, *Fürstenspiegel* S. 204 ff.

<sup>23</sup>) J. Revirion, *Jonas d'Orléans et son „De institutione regia“*. *Etude et texte critique* (1930); vgl. Anton, *Fürstenspiegel* S. 214 ff.

<sup>24</sup>) Von den Lesarten her ergeben sich keine signifikanten Unterschiede. Jonas bietet über das Konzil hinaus auch das Z. 120–140 wiedergegebene Augustinus-Zitat, das Hinkmar freilich leicht auch auf anderen Wegen finden konnte. Die bedeutend größere handschriftliche Verbreitung spricht dagegen für eine Anknüpfung an das Pariser Konzil.

<sup>25</sup>) *Migne*, *PL* 125 Sp. 1007–1018; vgl. Anton, *Fürstenspiegel* S. 289 ff.

<sup>26</sup>) In etwas vereinfachter Form ergibt sich nach bisherigem Forschungsstand folgende „Quellenlage“ für *Ad episcopos*: c. 1: Gelasius JK 741 (*De ordine palatii* [wie Anm. 3] Z. 91–97); c. 2: Gelasius JK 741 (Hinkmar, *PL* 126 Sp. 119); c. 3: *De ordine palatii* Z. 98–100, Ps. Cyprian c. 10; c. 4: *De ordine palatii* Z. 60–73. 129–137; c. 5: ebd. Z. 152–166; c. 6: ebd. Z. 122–128; c. 7: Ps. Cyprian c. 9; c. 8: Ps. Cyprian c. 6; c. 9: Ambrosius, *de off.* 2, 17; c. 10: *De ordine palatii* Z. 166–168,

schwerlich erkennbar gewesen wäre<sup>27</sup>. Mit dem von Busacus 1605 gedruckten Text schließt sich somit zugleich der Kreis der Vorlagen für Hinkmars letzte Schrift; seine Entstehung muß vor 882 und nach 829/31 liegen.

Die Zuschreibung des Fragments an Erzbischof Hinkmar von Reims († 882) hat Busacus ohne nähere Begründung vorgenommen. Sie mag sich ihm von selber aufgedrängt haben oder eher wohl von den Mitteilungen jenes „vir quidam Eruditus“ bestimmt gewesen sein, der den Überlieferungszusammenhang noch gekannt hat. Aus dem Wortlaut des Textes ergibt sich nämlich nicht unmittelbar, daß Hinkmar der Autor ist. Geringfügige Unterschiede zum Tenor gesicherter Schriften könnten sogar einigen Zweifel begründen<sup>28</sup>, doch gibt letztlich die eigentümliche Verzahnung mit Hinkmars übrigem Werk den Ausschlag: Die Art, wie ein gutes Viertel des Fragments stillschweigend in die Schrift *Ad episcopos* eingebaut ist<sup>29</sup> und wie das Zitat aus Augustins Brief 189 (Z. 99–114) im Fürstenspiegel *De regis persona* von etwa 873 wiederaufgenommen wird<sup>30</sup>, zeugt deutlich von der bekannten „literarischen Technik“ zumal des älteren Hinkmar, auf Versatzstücke aus eigenen früheren Schriften in verändertem Rahmen zurückzugreifen<sup>31</sup>.

Welchen Platz das Fragment über Priestertum und Königtum in der Entwicklung von Hinkmars *Ceuvre* einnimmt, läßt sich nur ungefähr bestimmen, zumal wegen des verlorenen Anfangs Adressat und Veranlas-

3. Reg. 20; c. 11: Gregor, *Regula past.* 3, 22; c. 12: *De ordine palatii* Z. 169–171, Gregor, *Homil. in evang.* 37; c. 13 (Anfang): *De ordine palatii* Z. 138–143, von c. 13 (Mitte) bis c. 16 dann das mit dem Busacus-Fragment weithin identische Stück; c. 17: Isidor, *Etym.*, Akten von Fismes (881).

<sup>27</sup>) Ergänzend ist zu betonen, daß die Abgrenzung der Entsprechungen mit *Ad episcopos* mehrfach (Z. 84, 142, 192) vorgegebene Zitatzusammenhänge innerhalb des Fragments durchschneidet.

<sup>28</sup>) So weicht z. B. die Z. 32 ff. gegebene Deutung der *Pompa mundi* von der in Anm. 54 nachgewiesenen Äußerung Hinkmars ab. Auch die Bemerkungen über *avaritia* (Z. 46 ff.) berühren sich wenig mit dem diesbezüglichen Abschnitt in Hinkmars *De cavendis vitiis* (Migne, PL 125 Sp. 868 f.). Der Z. 61 ff. zitierte Julianus Pomerius (Ps. Prosper) soll nach J. Devissé, *L'influence de Julien Pommère sur les clercs carolingiens*, *Revue d'histoire de l'église de France* 56 (1970) S. 287, von Hinkmar nie wörtlich angeführt worden sein.

<sup>29</sup>) Siehe unten Anm. 76, 77, 79, 85, 95.

<sup>30</sup>) Siehe unten Anm. 80, 81.

<sup>31</sup>) Vgl. den Kommentar zu *De ordine palatii* (wie Anm. 3) Z. 1–217.

sung ungewiß bleiben<sup>32</sup>. Die Priorität gegenüber Ad episcopos ist hierbei belanglos, da der Erzbischof ohnehin kurz nach der Abfassung dieser Schrift gestorben ist; auch die erwähnte Berührung mit De regis persona besagt wenig, weil sie sich nicht im Sinne einer relativen Chronologie auswerten läßt<sup>33</sup>. Weiterhelfen kann dagegen eine bezeichnende Abwandlung des Fragment-Textes bei seiner Wiedergabe in Ad episcopos. An dieser Stelle richtet Hinkmar an König Karlmann die grundsätzliche Forderung, dafür zu sorgen, daß eine Bedrückung der *pauperes* durch überflüssige Befestigungsarbeiten (*aedificia superflua*) und durch Abgaben zur Abwehr der Feinde (*exactio hostilis*)<sup>34</sup> unterbleibt, „wenn Gott nach seinem Erbarmen den Frieden gewähren sollte“<sup>35</sup>. Die konditionale Formulierung entspricht der Situation im Herbst 882, die angesichts der akuten Normannennot solche Maßnahmen für den Augenblick bitter notwendig machte<sup>36</sup>. In der nun zutage tretenden Vorlage, dem Fragment über Priestertum und Königtum, war dagegen zum Schutz der *pauperes* davor gewarnt worden, solche Anordnungen zu treffen, „obwohl Gott nach seinem Erbarmen den Frieden gewährt“ (*quamvis deus pacem pro sua misericordia tribuat*, Z. 172 f.). Das deutet auf einen Zeitpunkt vor der zweiten, 877/79 einsetzenden großen Welle normannischer Einfälle hin, als bestimmte, in der ersten Notlage (bis 866) verhängte Maßnahmen – nach Hinkmars Ansicht überflüssigerweise – noch in Kraft waren<sup>37</sup>. Man käme damit für die

<sup>32</sup>) Unter den Hunderten von „Regesten“ verlorener Hinkmar-Schriften bei Flodoard (vgl. H. Schrörs, Hinkmar, Erzbischof von Reims [1884] S. 518–561) findet sich keine annähernd sichere Entsprechung, was in Anbetracht von deren Knappheit allerdings auch kein Argument gegen die Zuschreibung des Fragments an Hinkmar sein kann.

<sup>33</sup>) De regis persona c. 10 (Migne, PL 125 Sp. 841 C–842 A) und unten Z. 99–114 weisen Auslassungen unterschiedlichen Umfangs auf und sind daher nicht unmittelbar voneinander ableitbar.

<sup>34</sup>) Siehe unten Anm. 92, 93.

<sup>35</sup>) Ad episcopos c. 14: *Providendum est, ne affligantur in aedificiis superfluis, in exactione hostili, si deus pacem pro sua misericordia tribuerit* (Migne, PL 125 Sp. 1016 A).

<sup>36</sup>) Die Schrift Ad episcopos ist nach dem von Busaeus (wie Anm. 1) S. 195 wiedergegebenen Testimonium der verschollenen einzigen Handschrift bereits in Epernay geschrieben (oder vollendet), wohin der Erzbischof am 8. 11. 882 vor den Normannen geflüchtet war und wo er am 21. 12. 882 starb.

<sup>37</sup>) Zur allg. Periodisierung der Normanneneinfälle vgl. W. Vogel, Die Normannen und das Fränkische Reich bis zur Gründung der Normandie (799–911) (1906). E. Joranson, The Danegeld in France (1923), unterscheidet zwischen 845 und 926 ein Dutzend Tributzahlungen an die Normannen und setzt von 866

Datierung unseres Fragments etwa auf die Spanne 867–876, vielleicht in die relativ ruhigen frühen 870er Jahre und damit zugleich die zeitliche Nachbarschaft zu *De regis persona*.

Mit einem solchen inhaltlichen Datierungskriterium ist zugleich der Blick gelenkt auf einige überraschend zeitnahe Aspekte, die das Fragment bei aller Konformität seiner Anlage auszeichnen. Dazu gehört sicher eine präzisierte Äußerung über die abträglichen Folgen, die sich für die Landesverteidigung aus der Bedrückung der *pauperes* ergeben. Während Hinkmar 882 in *Ad episcopos* nur pauschal ausführte, wo früher „mehr“ zum Heer hätten gehen können, kämen nun „kaum noch ein paar“<sup>38</sup>, liest man in der älteren Vorlage: „Wo früher hundert zum Heer gehen konnten, kommen nun kaum fünf oder sechs“ (*unde prius centum in exercitu ire poterant, vix quinque aut sex pergant*, Z. 183 f.), was gewiß keine statistisch verwertbare Mitteilung ist, aber doch einen anschaulichen Eindruck vom viel besprochenen Rückgang der Freien im karolingischen Heer<sup>39</sup> seit Hinkmars Jugendtagen in der Frühzeit Ludwigs des Frommen vermittelt. Sozialgeschichtlich beachtenswert sind überhaupt die Bemerkungen über die stets vom Hungertod bedrohten *pauperes*<sup>40</sup>, deren Notlage von Hinkmar bis zu einem gewissen Grade als Verteilungsproblem begriffen wird: „Wenn die *potentes* etwas abgegeben hätten von ihren Vorteilen, wären sehr viele am Leben geblieben, die wegen Hungers gestorben sind, und die einen wie die anderen hätten im gegenwärtigen Leben ihr Auskommen und gingen

---

(S. 62 ff.) bis 877 (S. 93 ff.) eine elfjährige Ruhepause an, in der sich die Aktivität der Normannen ganz auf England richtete; vgl. auch K. U. Jäschke, *Burgenbau und Landesverteidigung um 900* (1975) S. 65.

<sup>38</sup>) *Ad episcopos* c. 15: ... *unde prius in exercitu plures ire poterant, vix aliqui modo ire praevalent* (Migne, PL 125 Sp. 1016 B).

<sup>39</sup>) Vgl. G. Waitz, *Deutsche Verfassungsgeschichte* 4 (21885) S. 556 ff., H. Sproemberg, *Die feudale Kriegskunst*, in: ders., *Beiträge zur belgisch-niederländischen Geschichte* (1959) S. 50 ff., E. Müller-Mertens, *Karl der Große, Ludwig der Fromme und die Freien* (1963) S. 104 ff., F. L. Ganshof, *L'armée sous les carolingiens*, in: *Ordinamenti militari in occidente nell' alto medioevo* 1 (Settimane di Spoleto 15, 1968) S. 114 f., u. a.

<sup>40</sup>) In Hinkmars *Ann. Bertiniani* wird eine allgemeine schwere Hungersnot besonders zum Jahre 868 hervorgehoben: *Tunc Karolus ... pagum Bituricum adiit, in quo tanta mala et in ecclesiarum confractio et in pauperum oppressione atque in omnium flagitiorum commissione atque terrae devastatione commissa sunt, ut dici ore non possint, sicut multorum milium hominum fame mortuorum pro ipsa depopulatione attestatio demonstravit* (ed. F. Grat u. a. [1964] S. 141; vgl. mit weiteren Zeugnissen F. Curschmann, *Hungersnöte im Mittelalter* [1900] S. 98 f.). Der Zeitpunkt stützt in etwa die oben vorgeschlagene Datierung des Fragments.



nicht zugrunde“ (*Si enim potentes aliquid subtraxissent de dignitatibus, pluri mi vixissent, qui mortui sunt fame, et illi et isti in praesenti vita subsidium haberent et non deficerent*, Z. 223–225). Durch die scharfe Antithese von schwelgenden *potentes* (Z. 217) und darbenden *pauperes* (Z. 216), deren Gegensatz sich noch weiter zuspitzt (Z. 218–220), geht der Text im übrigen sogar von dem bekannten Sprachgebrauch ab, der mit diesem Begriffspaar in frühmittelalterlichen Quellen eher einen sozialen als einen wirtschaftlichen Antagonismus umschreibt<sup>41</sup>.

---

<sup>41</sup>) K. Bosl, *Potens und Pauper. Begriffsgeschichtliche Studien zur gesellschaftlichen Differenzierung im frühen Mittelalter und zum „Pauperismus“ des Hochmittelalters*, in: *Alteuropa und die moderne Gesellschaft. Festschrift für O. Brunner* (1963) S. 60–87 (= ders., *Frühformen der Gesellschaft im mittelalterlichen Europa* [1964] S. 106–134), J. Devisse, „*Pauperes*“ et „*Paupertas*“ dans le monde carolingien. Ce qu'en dit Hincmar de Reims, *Revue du Nord* 48 (1966) S. 273–287, R. Le Jan-Hennebique, „*Pauperes*“ et „*Paupertas*“ dans l'occident carolingien aux IX<sup>e</sup> et X<sup>e</sup> siècles, ebd. 50 (1968) S. 169–187, Devisse, *Hincmar* 1 S. 495 ff. u. ö., C. Violante, „*Pauperes*“ e povertà nella società carolingia, in: *Cultus et cognitio. Studia z dziejów średniowiecznej kultury* (Festschrift A. Gieysztor, 1976) S. 621–631.

## Text

*Erzbischof Hinkmar von Reims über Priestertum und Königtum (Fragment).*

*(etwa 867–876)*

*Druck: J. Busaeus, Paralipomena Petri Blesensis et Ioannis Trithemii aliorumque ... (1605) S. 837–849 (Bus.)*

... ut<sup>a2</sup> potens sit et exhortari in doctrina sana et eos, qui contradicunt, arguere. Quod enim ait per<sup>a3</sup> civitates constituendos presbyteros, sicut et omnia eius dicta, non vacat, sed coelitus sancendum videtur aliubi non licere episcopos constitui, quos<sup>b</sup> novum univit presbyteri<sup>b</sup><sup>a4</sup>, qui tales esse debent, ut ab amore vel amicitia mundi se abstineant et omnes Christianos haec fugere doceant<sup>a5</sup>. De qualibus etiam beatus Hieronymus in Micheam prophetam loquitur dicens: Et<sup>a6</sup> contende iudicio, ut sive montes sive colles reperti fuerint non digna populis procurasse; vel meum videas esse, qui tales praeposui, vel culpa tollatur a populo et referatur ad principes. Et iterum idem: Legamus<sup>a7</sup> apocalypsin Ioannis apostoli, in qua laudantur accusanturque angeli ecclesiarum pro virtutibus vitiisque eorum, quibus praeesse dicuntur. Sicut enim interdum episcopi culpa est, interdum plebis, et saepe magister peccat, saepe discipulus, et nonnunquam patris vitium est, nonnunquam filii, ut vel bene vel male erudiantur, ita in iudicio Dei vel ad angelos crimen refertur, si non egerint cuncta, quae ad suum officium pertinebant vel ad populum, si illis universa facientibus ipsi audire contempserint. Item idem ad Oceanum de silentio sacerdotis: Innocens<sup>a8</sup> enim et absque sermone conversatio, quantum exemplo prodest, tantum silentio nocet. Nam latratu canum baculoque pastoris luporum rabies deterrenda est. Profecto, qui caeteris forma et exemplum debent esse, primum facere debent, quod docent. Unde Lucas de domino nostro in actibus apostolorum: Primum<sup>a9</sup> quidem sermonem feci de omnibus, o Theophile, quae coepit Iesus

<sup>a)</sup> zuvor Desunt nonnulla Bus.

<sup>b)</sup> Locus mendosus am Rand Bus.; vielleicht zu lesen: quos nominavit presbyteros o. ä.?

<sup>a2)</sup> Tit. 1, 9.

<sup>a3)</sup> Tit. 1, 5.

<sup>a4)</sup> Vgl. Hinkmar, Brief wegen Aktard v. Nantes von 872, c. 3 (Migne, PL 126 Sp. 210 D–211 A), nach Hieronymus, Brief 69, 3 (CSEL 54 S. 683 Z. 19–21).

<sup>a5)</sup> Vgl. Tit. 1, 6–9.

<sup>a6)</sup> Hieronymus, In Michaeam 6, 1–2 (CC 76/1 S. 493 Z. 39–42).

<sup>a7)</sup> Ebd. (Z. 42–51).

<sup>a8)</sup> Hieronymus, Brief 69, 8 (CSEL 54 S. 696 Z. 6–9).

<sup>a9)</sup> Act. 1, 1.

*facere et docere*. Primum intulit: *facere*, deinde subiunxit: *docere*<sup>50</sup>. Quos sequi debet omnis, qui fideliter Christo ministrare in ecclesia desiderat. Hi etiam modis omnibus declinare debent, ne agant, quod prohibent, ne in illud incidant, quod dominus per prophetam exprobrans dicit: *Populus*<sup>51</sup> *iste labiis me honorat, cor autem eorum longe est a me*. Perversae enim consuetudines difficile corriguntur<sup>52</sup>, quarum longa consuetudo, quod peius est, etiam pro auctoritate habetur.

Quam ob rem quod in baptismo generaliter promisimus, diligentissime necesse est conservemus, id est pompam mundi, quae est, et pompam diaboli a nobis funditus respuamus<sup>53</sup>, maxime quorum doctrinam et exemplum caeteri imitari debent. Pompa autem mundi est omnis superfluitas vanis insidens mentibus usibusque, de qua crescit elatio, quam multotiens honestati vel compositioni solemus adscribere<sup>54</sup>. Decet praeterea dei sacerdotes amicitiam fugere mundi, quo a seipsis caeteros instruant. Unde et dominus eos, quos elegit, a mundo segregavit dicens: *Ego*<sup>55</sup> *vos elegi de mundo et quia non estis de mundo, propterea odit vos mundus*. Et beatus Ioannes dicit: *Nolite*<sup>56</sup> *diligere mundum neque ea, quae in mundo sunt, quia qui diligit mundum, non est caritas patris in eo*. Hinc et Iacobus ait: *Amicus*<sup>57</sup> *huius saeculi inimicus dei constituitur*. Necnon et beatus Gregorius in expositione evangelica: *Levate capita*<sup>58</sup> *vestra, id est exhilarate corda, quia dum finitur mundus, cui amici non estis, prope fit redemptio, quam quaesistis*. Et post pauca: *Absit*<sup>59</sup> *enim, ut fidelis quisque, qui deum videre desiderat, de mundi percussione lugere eorum est, qui radices cordis in eius amore plantavere, qui sequentem vitam non quaerunt neque esse suspican-*

<sup>50</sup>) Vgl. Beda, Expositio super act. apost. c. 1 (M. L. W. Laistner, Bedae Venerabilis Expositio Actuum Apostolorum [1939] S. 6; vgl. Migne, PL 92 Sp. 939 D).

<sup>51</sup>) Is. 29, 13.

<sup>52</sup>) Vgl. Synode v. Paris (829) I c. 51: *Quamquam ergo consuetudines perversae non facile corrigantur ...* (MGH Conc. 2/2 S. 645 Z. 3 f.).

<sup>53</sup>) J. Deshusses, Le sacramentaire grégorien (1971) S. 378; vgl. L. Eisenhofer – J. Lechner, Liturgik des römischen Ritus (1953) S. 270 f.

<sup>54</sup>) Vgl. Hinkmar, Ad presbyteros Remensis parochiae c. 8 (Migne, PL 126 Sp. 109 A).

<sup>55</sup>) Joh. 15, 19.

<sup>56</sup>) 1. Joh. 2, 15 (in Version Gregors d. Gr., Migne, PL 76 Sp. 1080 D).

<sup>57</sup>) Jac. 4, 4 (vgl. Migne, PL 76 Sp. 1079 C).

<sup>58</sup>) Gregor d. Gr., Homil. in evang. 1, 3 (Migne, PL 76 Sp. 1079 B).

<sup>59</sup>) Ebd. (Sp. 1079 BC).

<sup>60</sup>) Ebd. (Sp. 1079 C).

tur. Generalis enim domini sententia avaritiam in omni homine condemnat, quanto magis in sacerdotibus, his verbis dicens: *Videte*<sup>61</sup> et cavete ab omni avaritia, quia non in abundantia cuiusquam vita eius est ex his quae possidet. Et beatus Paulus in epistola ad Ephesios: *Avarus*<sup>62</sup> non habet hereditatem in regno Christi et dei. Et iterum: *Avaritia*<sup>63</sup> nec nominetur in vobis, sicut decet sanctos. Et iterum dominus in evangelio ad discipulos ait: *Quam*<sup>64</sup> difficile, qui pecunias habent, in regnum dei intrabunt! Et post pauca: *Facilius*<sup>65</sup> est camelum per foramen acus transire, quam divitem intrare in regnum dei. Et ne cupiditas locum reperiatur, maxime inter domini sacerdotes excellentiam apostolus verbo repellit inquit: *Qui*<sup>66</sup> volunt divites fieri, incidunt in tentationem et laqueum diaboli et desideria multa inutilia et nociva, quae mergunt homines in interitum et perditionem. Radix enim omnium malorum est cupiditas, quam quidam appetentes erraverunt a fide et inseruerunt se doloribus multis. Tu autem, homo dei, haec fuge. Veruntamen, ut ait Prosper, non videtur apostolus in hoc contrarius prophetae, qui ait: *Initium*<sup>67</sup> omnis peccati superbia, sed expositor quodammodo: Seu enim *initium*<sup>68</sup> omnis peccati sive radicem omnium malorum dicas, unum idemque significas, quia cupiditas atque superbia in tantum unum est malum, ut nec superbus sine cupiditate nec sine superbia cupidus possit inveniri. Quo iure, cum in omnibus turpis atque interfectrix videatur cupiditas, in sacerdotibus multis modis turpior est, qui caeteris illam interdicerere debent.

Et ut negligentia tam a sacerdotibus quam et ab omnibus caveatur, apostolus in epistola ad Romanos admonet dicens: *Hora*<sup>69</sup> est iam nos de somno surgere. Et post pauca: *Abiciamus*<sup>70</sup> opera tenebrarum et induamur arma lucis. Idem ad Philippenses: *Omnes*<sup>71</sup> enim quae sua sunt quaerunt, non quae Iesu Christi. Et beatus Hieronymus in Michea propheta: *Surge*<sup>72</sup>, inquit, iudicio contende ad montes, et audiant colles vocem tuam. Iubetur surgere, qui vel sedet

<sup>61</sup>) Luc. 12, 15.

<sup>62</sup>) Eph. 5, 5.

<sup>63</sup>) Eph. 5, 3.

<sup>64</sup>) Luc. 18, 24.

<sup>65</sup>) Luc. 18, 25.

<sup>66</sup>) 1. Tim. 6, 9–11.

<sup>67</sup>) Eccli. 10, 15.

<sup>68</sup>) Julianus Pomerius (Ps. Prosper), De vita contemplativa 3, 4 (Migne, PL 59 Sp. 479B).

<sup>69</sup>) Rom. 13, 11.

<sup>70</sup>) Rom. 13, 12.

<sup>71</sup>) Phil. 2, 21.

<sup>72</sup>) Hieronymus, In Michaeam 6, 1–2 (CC 76/1 S. 493 Z. 27–32).

- vel iacet vel dormit vel mortuus est, secundum illud, quod apostolus ait: Elevare, qui dormis, et exsurge a mortuis et illuminabit te Christus. Surge a mortuis, ut*  
 75 *in novitate ambules vitae, ut terram deserens ad altiora nitaris. Idem in Malachia: Debilis<sup>73</sup> quidem est et maculata nostra oratio, quando ira invidia inimicitii et alia animi perturbatione nobis in negligentia iacentibus corrumpitur, si offerentes munus ad altare et recordati, quod aliquid frater noster habeat adversum nos, non ante pergamus, quam ut satis ei faciamus.*
- 80 *Secundus vero ordo habet specialiter regale ministerium ad populum dei regendum et gubernandum<sup>74</sup>. Unde et rex nomen habet, ut Isidorus ait: Rex<sup>75</sup> a regendo vocatus sicut sacerdos a sanctificando. Non autem regit, qui non corrigit. Recte igitur faciendo hoc nomen tenetur, peccando adimitur. Quare apud<sup>76</sup> veteres tale erat proverbium: Rex eris, si recte facias, si non facias, rex non*  
 85 *eris. Regis virtutes praecipue duae sunt, iustitia videlicet et pietas. Veruntamen in regibus plus laudatur pietas, nam iustitia per se sine pietate severa est. De hoc et beatus Augustinus in epistola ad<sup>77</sup> Marcellinum de moribus bonis<sup>c</sup> et de republica agenda<sup>d</sup> dicit: Ex<sup>78</sup> parva republica et inopi magnam opulentamque fecerunt, qui accepta iniuria ignoscere quam persequi malebant. Quomodo Caesar*  
 90 *utique administrator reipublicae, cuius mores extollens Cicero dicebat, quod nihil oblivisci soleret nisi iniurias? Dicebat enim hoc aut tanquam magnus laudator aut tanquam magnus adulator, sed si laudator, talem Caesarem noverat, si autem adulator, talem esse debere ostendebat principem reipublicae, qualem illum fallaciter praedicabat. Item idem in epistola ad Bonifacium: Imperatores<sup>79</sup>*

<sup>c</sup>) *danach principum Hinkmar, Ad episc.*

<sup>d</sup>) *augenda Hinkmar, Ad episc.*

<sup>73</sup>) Hieronymus, In Malachiam 2, 2 (CC 76/2 S. 914 Z. 61–65).

<sup>74</sup>) Vgl. Synode v. Paris (829) II c. 2: *Regale ministerium specialiter est populum dei gubernare et regere ...* (MGH Conc. 2/2 S. 651 Z. 34f.), gleichlautend *Relatio episcoporum* c. 56 (MGH Capit. 2 S. 47 Z. 19), Jonas v. Orléans, *De institutione regia* c. 4 (ed. Reviron S. 145), Synode v. Aachen (836) c. 43 (MGH Conc. 2/2 S. 716 Z. 1); zum Begriff des *ministerium regale* im Denken der Karolingerzeit vgl. Anton, *Fürstenspiegel* S. 408 ff. (erstmalig bei Smaragdus v. St-Mihiel).

<sup>75</sup>) Isidor v. Sevilla, *Etym.* 9, 3, 4–5; vgl. Anton, *Fürstenspiegel* S. 388 f.

<sup>76</sup>) Bis Z. 86 *est* gleichlautend auch Hinkmar, *Ad episcopos* c. 16–17 (Migne, PL 125 Sp. 1016D–1017A).

<sup>77</sup>) Bis Z. 94 *praedicabat* gleichlautend auch Hinkmar, *Ad episcopos* c. 16 (Migne, PL 125 Sp. 1016CD).

<sup>78</sup>) Augustinus, Brief 138, 9 (CSEL 44 S. 134 Z. 6–13).

<sup>79</sup>) Augustinus, Brief 185, 8 (CSEL 57 S. 7 Z. 11–14), auch in Hinkmar, *Ad episcopos* c. 16 (Migne, PL 125 Sp. 1016C).

- 95 *quando pro falsitate contra veritatem constituunt malas leges, probantur bene credentes et coronantur perseverantes. Quando autem pro veritate contra falsitatem constituunt bonas leges, terrentur saevientes et corriguntur intellegentes. Item eiusdem sancti Augustini ad eundem Bonifacium de bellis, nulli aestimandum neminem<sup>80</sup> deo placere posse, qui in armis bellicis militat. In his erat sanctus*
- 100 *David, cui dominus tam magnum perhibuit testimonium, in his etiam plurimi illius temporis iusti. In his erat et ille centurio, qui domino dixit: Non sum dignus, ut intres sub tectum meum, et reliqua. De quo et dominus: Non inveni tantam fidem in Israel. In his erat et ille Cornelius, ad quem missus angelus dixit: Corneli, acceptae sunt eleemosynae tuae, et exauditae sunt orationes tuae. In<sup>81</sup> his erant*
- 105 *et illi, qui baptizandi convenerant ad Ioannem sanctum domini praecursorem et amicum sponsi, de quo ipse dominus ait: Inter natos mulierum non surrexit maior Ioanne baptista. Et cum quaesissent ab eo milites, quid facerent, respondit eis: Neminem concusseritis, nulli calumniam feceritis, sufficiat vobis stipendium vestrum. Non eos utique sub armis militare prohibuit, quibus stipendium suum sufficere debere praecepit. Maioris quidem loci sunt apud deum, qui istis saecularibus actionibus derelictis etiam continentes in castitate ei deserviunt, sed unusquisque, sicut dicit apostolus, proprium donum habet a deo, alius sic, alius autem sic. Alii ergo pro vobis orando pugnant contra invisibiles inimicos, vos pro eis pugnando laboratis contra visibiles barbaros.*
- 115 *De regia quoque dignitate beatus Hieronymus in Isaia: Quaerite<sup>82</sup> iudicium. Quando dixit: quaerite iudicium, ostendit non omnium esse recte iudicare, sed eorum, qui prudentes sunt. Denique et Salomon in visione per somnium hoc a domino postulavit, ut accepta sapientia iuste populum iudicaret. Unde in iudicio sedens de duabus mulieribus meretricibus iudicavit. De quo et Augustinus*
- 120 *in libro de civitate dei quinto: Neque<sup>83</sup> enim, inquit, nos Christianos quosdam imperatores ideo felices dicimus, quia vel diutius imperarunt vel imperantes filios morte placida reliquerunt vel hostes reipublicae domuerunt vel inimicos cives adversus se insurgentes et cavere et opprimere potuerunt. Haec enim et alia vitae*

<sup>80</sup>) Augustinus, Brief 189, 4 (CSEL 57 S. 133 Z. 12–S. 134 Z. 1), auch in Hinkmar, De regis persona c. 10 (Migne, PL 125 Sp. 841 CD).

<sup>81</sup>) Augustinus, Brief 189, 4–5 (CSEL 57 S. 134 Z. 4–19), außer Z. 110 *Maioris* – Z. 112 *autem sic* auch in Hinkmar, De regis persona c. 10 (Migne, PL 125 Sp. 842 A).

<sup>82</sup>) Hieronymus, In Esaiam 1, 18 (CC 73 S. 19 Z. 6–10).

<sup>83</sup>) Augustinus, De civitate dei 5, 24 (CC 47 S. 160 Z. 1–28), auch in Jonas v. Orléans, De institutione regia c. 17 (ed. Revirion S. 193f.), Hinkmar, De regis persona c. 5 (Migne, PL 125 Sp. 839C–840A); vgl. Anton, Fürstenspiegel S. 216f., 394 Anm. 166.

huius aerumnosae vel munera vel solatia quidam etiam cultores daemonum acci-  
 125 pere meruerunt, qui non pertinent ad regnum dei, quo pertinent iusti. Et hoc ipsi-  
 us misericordia factum est, ne ab illo ista, qui in eum crederent velut summa bona  
 desiderarent. Sed felices eos dicimus, si iuste imperant, si inter linguas sublimiter  
 honorantium et obsequia nimis humiliter salutantium non extolluntur, si se ho-  
 mines esse meminerint, si suam potestatem ad dei cultum maxime dilatant<sup>c</sup>, dum<sup>c</sup>  
 130 maiestati eius famulam faciunt, si dominum deum timent, diligunt, colunt, si  
 plus amant illud regnum, ubi non timent habere consortes, si tardius vindicant,  
 facile ignoscunt, si eandem vindictam pro necessitate regendae tuendaeque reipu-  
 blicae, non pro saturandis inimicitiarum odiis exerunt, si eandem veniam non ad  
 impunitatem iniquitatis, sed ad spem correctionis indulgent, si quod aspere cogun-  
 135 tur plerunque decernere, misericordiae lenitate et beneficiorum largitate compen-  
 sant, si luxuria tanto eis est castigatior, quanto possit esse liberior, si malint cupi-  
 ditatibus pravis quam quibuslibet gentibus imperare, et si haec omnia facientes  
 non propter ardorem inanis gloriae, sed propter caritatem felicitatis<sup>d</sup> miserationis  
 et operationis sacrificium deo suo vero immolare non neglegant. Tales Christianos  
 140 imperatores dicimus esse fideles, interim spe, postea re. Qui etiam in<sup>84</sup> throno vel  
 solio sedent ad iudicium, ut per se provideant et perquirant, ne in iudicio ali-  
 quis a veritate et aequitate declinet. Oporter<sup>85</sup> eum, ut qui iudex est iudicum,  
 pauperes ad se ingredi permittat et diligenter inquirat, ne forte illi, qui ab eo  
 constituti sunt et vicem eius agere debent in populo, iniuste aut neglegenter paupe-  
 145 res oppressiones pati permittant, terrorque eius iniquos comprimat et benivo-  
 los atque indigentes sua auctoritate subleuet. Periculum quippe est cuilibet  
 officium suum<sup>86</sup> per alios in tantum peragere, ut se ab eo diutius subtrahat.  
 Legimus<sup>87</sup> antiquitus iudices in porta ad iudicandum sedisse, ut nullus accedendi  
 difficultatem haberet. Unde beatus Hieronymus in Zacharia propheta: Veri-  
 150 tatem<sup>88</sup>, inquit, et iudicium pacis iudicate in portis vestris. In iudicio prima sit

<sup>c</sup>) so Bus. statt dilatandum der Vorlage.

<sup>d</sup>) danach fehlt aeternae, si pro suis peccatis humilitatis et der Vorlage.

<sup>84</sup>) Synode v. Paris (829) II c. 2 (MGH Conc. 2/2 S. 652 Z. 3–10), Jonas v. Orléans, De institutione regia c. 4 (ed. Revirion S. 145 f.).

<sup>85</sup>) Bis Z. 173 tribuat nahezu gleichlautend auch Hinkmar, Ad episcopos c. 13–14 (Migne, PL 125 Sp. 1015 B–1016 A).

<sup>86</sup>) Synode v. Paris (829) II c. 3 (MGH Conc. 2/2 S. 653 Z. 5), Jonas v. Orléans, De institutione regia c. 5 (ed. Revirion S. 148).

<sup>87</sup>) Synode v. Paris (829) II c. 3 (MGH Conc. 2/2 S. 653 Z. 30–32), Jonas v. Orléans, De institutione regia c. 5 (ed. Revirion S. 149). Zur Sache vgl. Hrabanus Maurus, Enarr. super Deuteronomium 2, 13 (Migne, PL 108 Sp. 901 A).

<sup>88</sup>) Hieronymus, In Zachariam 8, 16–17 (CC 76/2 S. 818 Z. 467–469).

- veritas atque iustitia, deinde sequatur misericordia. Quodque<sup>89</sup> sequitur: In portis vestris, illi prophetico congruit: Oderunt in portis corripientem et verbum sanctum abominati sunt. Et in alio loco: Non confundentur, cum loquentur inimicis suis in porta. David quoque iudicabat in portis, quando Absalon veritatem iudicii repromittens patri tendebat insidias. Et quaeritur, quare apud Iudaeos in portis locus fuerat iudicandi? Ne cogerentur agricolae intrare urbes et aliquod subire dispendium et ideo iudices in portis residebant, ut tam urbanos quam rusticos in exitu et introitu urbis audirent, et finito negotio unusquisque confestim ad sedes proprias reverteretur.*
- 160 *Qui<sup>90</sup> autem post regem populum regere debent, id est duces et comites, necesse est, ut tales instituantur, qui sine periculo eius, qui eos constituit, quos sub se habent, cum iustitia et aequitate gubernare intellegant atque cum bona voluntate, quod intellegunt, adimplere procurent, scientes se ad hoc positos esse, ut plebem salvent et regant, non ut dominantur et affligant neque ut popu-*
- 165 *lum dei suum aestiment aut ad suam gloriam illum sibi subici, quod pertinet ad tyrannidem et iniquam potestatem. Valde enim exigit necessitas, quia rex aequissimo iudici de commisso sibi ministerio rationem redditurus est, ut etiam singuli, qui sub eo sunt ministri, diligentissime ab eo inquirantur et tales constituantur, ne ipse pro eis iudicium incurrat dominicum. De oppressione pauperum pro-*
- 170 *videndum est, quoniam in eorum afflictione deus offenditur, sicut psalmista dixit: Propter<sup>91</sup> miseriam inopum, et reliqua. Affliguntur enim in aedificiis superfluis<sup>92</sup> et in exactione hostili<sup>93</sup>, quia, quamvis deus pacem pro sua misericordia tribuat, ab ipsis tamen hostilis census inquiritur, et si vinum pro peccatis nostris in vineis non creverit, eos solvere cogunt. Et cum do-*
- 175 *minus imperator quondam Karolus<sup>94</sup> ex ista causa misericordiae capitula constituit, inter ipsa posuit, ut<sup>95</sup> nemo ad mallum vel ad placitum cogere-*

<sup>89</sup>) Ebd. (Z. 472–482).

<sup>90</sup>) Synode v. Paris (829) II c. 3 (MGH Conc. 2/2 S. 654 Z. 8–17), Jonas v. Orléans, De institutione regia c. 5 (ed. Revillon S. 150f.), jeweils leicht gekürzt.

<sup>91</sup>) Ps. 11, 6.

<sup>92</sup>) Vgl. Kapitular v. Pîtres (864) c. 27 (MGH Capit. 2 S. 321f.), dazu G. Weise, Staatliche Baufronden in fränkischer Zeit, Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 15 (1919/21) S. 347, Jäschke, Burgenbau S. 77 u. ö.

<sup>93</sup>) Vgl. Hinkmar, Ad Ludovicum Balbum (877) c. 8: ... *miser iste populus, qui iam per plures annos deprædationes diversas et continuas et per exactiones ad Normannos repellendos affligitur* ... (Migne, PL 125 Sp. 987 D), Edictum Compendiense de tributo Normannico (MGH Capit. 2 S. 353f.), dazu Joranson, Danegeld S. 109f.

<sup>94</sup>) Karl der Große.

<sup>95</sup>) Bis Z. 192 *caelorum* nahezu gleichlautend auch Hinkmar, Ad episcopos c. 14–15 (Migne, PL 125 Sp. 1016 A–C).



tur venire, nisi scabini et qui causam suam quaerit et cui quaeritur<sup>96</sup>. Comites et vicarii vel etiam decani plurima placita constituunt, et si ibi non venerint, compositionem eis<sup>8</sup> exsolvere faciunt. Et quia prius per manninas veniebant, excogitarunt, ut per bannos venirent ad placita; et dixerunt domino imperatori, quod propterea melius esset, ne ipsas manninas alterutrum solverent<sup>97</sup>. Haec autem ideo fecerunt, ut ipsi bannum acciperent. Et in tantum exinde afflicti sunt pauperes, ut unde prius centum in exercitu ire poterant, vix quinque aut sex pergant<sup>98</sup>. Et in his omnibus non solum  
 180 [non]<sup>h</sup> solvunt<sup>99</sup> fasciculos secundum Isaiam *deprimentes*, sed etiam superaddunt fasciculos super miseros et egentes. Quando enim sperant aliquid lucrari, ad legem se convertunt, quando vero per legem non aestimant acquirere, ad capitula confugiunt; sicque fit, ut nec capitula pleniter observentur, sed pro nihilo habeantur, nec lex. Omnia enim mala lex veteris testamenti damnat. Sed dominus dixit discipulis suis, id est omnibus Christianis: Amen dico<sup>100</sup> vobis, nisi abundaverit iustitia vestra plus quam scribarum et pharisaeorum, non intrabitis in regnum caelorum. Illis enim dictum<sup>101</sup> est: Non occides, nobis autem: Non irascaris. Illis dictum<sup>102</sup> est: Non adulterabis, nobis autem: Qui viderit mulierem ad concupiscendum eam, iam moechatus est eam in  
 190 corde suo. Illis dictum<sup>103</sup> est: Non periurabis, nobis autem: Nolite iurare omnino. Illis dictum<sup>104</sup> est: oculus pro oculo, dentem pro dente, et reliqua, nobis autem: Dimitte<sup>105</sup> et dimittitur vobis. Et si<sup>106</sup> quis te percusserit in dexteram maxillam, praebe ei et alteram. Illis prohibetur rapere, nobis autem<sup>i</sup> propria dare, sicut dominus dixit: Date<sup>107</sup> eleemosynam et omnia munda erunt vobis.

8) eius Hinkmar, *Ad episc.*; wohl zu lesen: eos.

h) ergänzt nach Hinkmar, *Ad episc.*

i) danach ein Verbum zu ergänzen wie dictum est, iubetur o. ä.

96) Vgl. Capitulare Aquisgranense (809) c. 5 (MGH Capit. 1 S. 148 Z. 28–30) = Ansegis 3, 51 (ebd. S. 431 Z. 7–9).

97) Eine einzelne derartige Anordnung Karls ist nicht überliefert; zur Sache vgl. Waitz, *Verfassungsgeschichte* 42 S. 383 ff.

98) Siehe oben S. 517.

99) Is. 58, 6.

100) Matth. 5, 20.

101) Matth. 5, 21 f.

102) Matth. 5, 27 f.

103) Matth. 5, 33 f.

104) Matth. 5, 38.

105) Luc. 6, 37.

106) Matth. 5, 39.

107) Luc. 11, 41.

- 200 Et Iacobus: *Qui*<sup>108</sup> *viderit fratrem suum necessitatem habere, et clausurit viscera sua ab eo*, et reliqua. Illis concessum est ferire suos praedatores<sup>109</sup> et compositionem ab eis exquirere, nobis dictum est: *Auferenti*<sup>110</sup> *quae tua sunt, ne repetas*. Quid plura? Omnia, quae illi vindicabant, et puniebant, iustitia discipulorum Christi superabundans indulgebat et dimittebat, sicut ipse
- 205 dominus dixit: *Dimittite*<sup>111</sup> *et dimittetur vobis*. Et in oratione: *Dimitte*<sup>112</sup> *nobis debita nostra*. Et: *Si*<sup>113</sup> *non dimiseritis hominibus peccata eorum, et reliqua*. Nam cum ex persona interrogantis David propheta quaereret dicens: *Domine*<sup>114</sup>, *quis habitabit in tabernaculo tuo?*, divinum responsum accepit: *Qui*<sup>115</sup> *ingreditur sine macula*, et reliqua.
- 210 Sed cum iustitia Christianorum superabundare debet pro peccatis<sup>116</sup>, iniquitas et malitia supercrescit. Scriptum est enim: *Abundabit*<sup>117</sup> *iniquitas*, et *refrigescet caritas multorum*, et, sicut apostolus dixit, *erunt*<sup>118</sup> *homines semetipsos amantes*, et multi *discedent*<sup>119</sup> *a fide, sua*<sup>120</sup> *quaerentes et non quae sunt Iesu Christi, servientes*<sup>121</sup> *suo ventri, non domino*. Dum enim praecipitur, ut qui
- 215 ieiunat, *unde*<sup>122</sup> *sua caro affligitur*, sicut beatus Gregorius docet, *inde caro proximi reparetur*, e contrario multi pauperes penuria famis et egestate moriuntur. Et nonnulli potentes non solum ab epulis et dignitatibus sibi parcunt, verumtamen quanto plus et maiori penuria iusto dei iudicio mundus atteritur, tanto magis se erigentes contra vim furoris eius elevant, et vio-
- 220 lenter exaggerant, ut maiores dignitates sibi suoque ventri praeparent, non memorantes de divite purpurato *cotidie*<sup>123</sup> *splendide epulante* et Lazaro paupere fame deficiente. *Esca*<sup>124</sup> *ventri et venter escis. Deus et hunc et hanc destru-*

<sup>108</sup>) 1. Joh. 3, 17 (!).

<sup>109</sup>) Vgl. Jer. 30, 16.

<sup>110</sup>) Luc. 6, 30.

<sup>111</sup>) Luc. 6, 37.

<sup>112</sup>) Matth. 6, 12.

<sup>113</sup>) Matth. 6, 15.

<sup>114</sup>) Ps. 14, 1.

<sup>115</sup>) Ps. 14, 2.

<sup>116</sup>) Siehe oben Z. 191.

<sup>117</sup>) Matth. 24, 12.

<sup>118</sup>) 2. Tim. 3, 2.

<sup>119</sup>) 1. Tim. 4, 1.

<sup>120</sup>) Phil. 2, 21.

<sup>121</sup>) Rom. 16, 18.

<sup>122</sup>) Gregor d. Gr., Homil. in evang. 16, 6 (Migne, PL 76 Sp. 1138 A).

<sup>123</sup>) Luc. 16, 19.

<sup>124</sup>) 1. Cor. 6, 13.

et, et: Vac his, *quorum*<sup>125</sup> *Deus venter est*. Si enim potentes aliquid subtraxissent de dignitatibus, plurimi vixissent, qui mortui sunt fame, et illi et isti  
 225 in praesenti vita subsidium haberent et non deficerent<sup>126</sup>. Sed erit, quando  
*potentes*<sup>127</sup> *potenter tormenta patientur*, et esurientes bonis replebuntur. Super  
 his etiam dominus per sapientem ait: *Sex*<sup>128</sup> *sunt, quae odit dominus, et septi-*  
*imum detestatur anima eius, oculos sublimes, linguam mendacem, manus effun-*  
 230 *currentem in malum, proferentem mendacia testem fallacem, et eum, qui seminat*  
*inter fratres discordias*. Et, ut deceptio in mensuris modis omnibus decline-  
 tur, testatur dominus per eundem sapientem: *Pondus*<sup>129</sup> *et pondus, mensura*  
*et mensura, utrumque abominabile est apud deum*. Et iterum: *Pondus*<sup>130</sup> *et sta-*  
 235 *tera iudicia sunt domini, et opera eius omnes lapides saeculi*<sup>k</sup>. Item in libro sa-  
 pientiae de invidia cavenda: *Invidia*<sup>131</sup> *diaboli mors intravit in orbem terra-*  
*rum, imitantur autem illum, qui sunt ex parte illius*. Quod dominus abomi-  
 natur, nemo debet uti vel habere, ne abominabilis fiat, si in abominatione  
 domini delectatur. De fornicatione inhibenda beatus apostolus Paulus ad  
 Thessalonicenses: *Haec*<sup>132</sup> *est enim voluntas dei, sanctificatio vestra, et abstine-*  
 240 *atis vos a fornicatione, ut sciat unusquisque vestrum suum vas possidere in sancti-*  
*ficatione et honore, non in passione desiderii, sicut et gentes, quae ignorant deum*.  
 A concubinis omnino abstinendum est, sicut divina docet auctoritas, quia  
 nec coniuges sunt nec virgines. Restat ergo illicitam esse copulationem,  
 quia propter incontinentiam miscentur, sicut animalia inrationabiliter, a  
 245 quibus prohibentur homines, ut per prophetam dicitur: *Nolite*<sup>133</sup> *fieri sicut*  
*equus et mulus, in quibus non est intellectus*.

<sup>k</sup>) sacculi *Vulgata*.

<sup>125</sup>) Phil. 3, 19.

<sup>126</sup>) Vgl. Hinkmar, De cavendis vitiis c. 2 (Migne, PL 125 Sp. 869 D–870 A).

<sup>127</sup>) Sap. 6, 7.

<sup>128</sup>) Prov. 6, 16–19.

<sup>129</sup>) Prov. 20, 10.

<sup>130</sup>) Prov. 16, 11.

<sup>131</sup>) Sap. 2, 24 f.

<sup>132</sup>) 1. Thess. 4, 3–5.

<sup>133</sup>) Ps. 31, 9.